

Nachrichten der Gemeinde und Schule Boswil Nr. 17 Dezember 2010

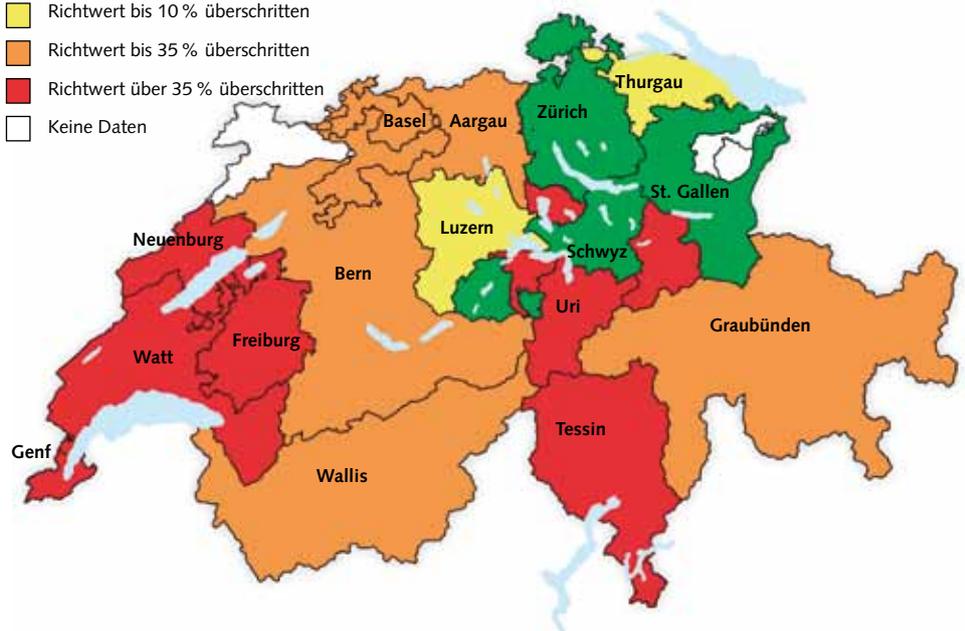
1 Neue Beleuchtung 2 Weltrekord Boswil-Show 3 Vorstellung neuer Gemeindeschreiber und neue Finanzverwalterin 4 Analyse der Recycling-Infrastruktur 5 Neujahrs-Apéro 5 Neue Gemeinde-Homepage 6 Projektbericht Fotovoltaikanlage 7 Aufgabenhilfe 7 Neue Schulsozialarbeiterin 9 Projekt der Pädagogischen Hochschule n/w 10 Schnupperwochenberichte der Oberstufe 11 Schreibwettbewerb 12 Neues Schulpflege-Mitglied 12 Neubesetzung Schulsekretariat 13 Ressortaufteilung Schulpflege 13 Neue Homepage der Schule 14 Jugendmitwirkung 14 Tanzgruppe Unique 15 Boswiler Kultur-nacht 15 Neue Bücher für die Schulbibliothek 16 Schulausflug in die Brunnstube und Wasserreservoir

## Boswil leuchtet schon bald modern und energieeffizient

An der Einwohnergemeindeversammlung hat das Stimmvolk einer Komplettsanierung seiner Strassenbeleuchtung zugestimmt. Im nächsten Sommer werden somit alle 330 Leuchten ausgetauscht und modernisiert. Warum ist dies notwendig?

Wie die Grafik zeigt, verbrauchen wir zu viel Strom bei der Strassenbeleuchtung. Auch der Kanton Aargau überschreitet die Verbrauchswerte um bis zu 35%. Dass die Sanierung nicht zu langsam geht, hat der Bund Druck gemacht und verbietet ab 2015 die veralteten und energie-schluckenden Quecksilberdampflampen. Das sind in Boswil die Hälfte der heutigen Lampen. Die andere Hälfte sind Natriumdampflampen der ersten Generation und aus heutiger Sicht nur die geringeren Stromfresser. Sie bieten nicht die modernen Dimmmöglichkeiten um Strom zu sparen. Nach der Sanierung wird die Strassenbeleuchtung ca. 35 % weniger Strom benötigen und Boswil die Richtwerte einhalten. In Franken ausgedrückt werden annähernd 10'000 Franken pro Jahr eingespart werden. Ein Thema in Fachkreisen ist heute die Lichtverschmutzung. Licht soll nicht in den Himmel strahlen sondern auf den Boden. Dies ist logischerweise auch nicht

- Richtwert 5–20 % unterschritten
- Richtwert bis 10 % überschritten
- Richtwert bis 35 % überschritten
- Richtwert über 35 % überschritten
- Keine Daten



stromsparend. Solche Leuchten haben wir beispielsweise am Schulhausplatz oder Schlosserweg. Jede dieser Kugeln braucht 100 Watt und bringt eine unerwünschte Lichtemission. Eine moderne Strassenlam-

pe kommt mit 40–80 Watt aus und bringt eine bessere Lichtausbeute. Die Leuchten am Schlosserweg benötigen gar 150 Watt. Die Spezialleuchten an der Bach- und Flurstrasse, sowie am Kirchweg werden instand gesetzt und mit neuen 50 W bzw. 75 W Leuchtmitteln versehen.



### Was für Leuchtmittel werden angeschafft?

Moderne Natriumhochdrucklampen (HS-Lampen) – Warum keine top modernen LED-Strassenlampen? Es mag sein, dass der LED-Technik die Zukunft gehört. Aber nicht die Gegenwart. Heute sind LED-Lampen nicht energieeffizienter als moderne Natriumhochdrucklampen. Aber mindestens doppelt so teuer. Diese Rechnung geht heute also nicht auf. Hinzu kommt, dass das gängige LED-Licht eher bläulich und kalt wirkt. Der Grund dafür liegt in der Lichtausbeute. Das kaltweisse ist «heller» als das warmweisse LED-Licht.

Die öffentliche Diskussion um die Zürcher Weihnachtsbeleuchtung und die Xenonlampen bei Autos zeigen, dass ein warmes Licht mehrheitsfähiger ist. Da der Steuerzahler die Rechnung begleicht, soll es einer Mehrheit gefallen, und muss seinen Zweck erfüllen und muss kostengünstig sein. Wie sehen die Lampen aus? Ganz klar ist es noch nicht. Der Preis wird die entscheidende Rolle spielen. In der Diskussion sind folgende Leuchtkörper.

#### Minilux/Quadralux



#### City Light Plus



Eine wichtige Komponente beim Energiesparen ist das Herunterregeln der Leistung zwischen beispielsweise 22 Uhr abends und 5 Uhr morgens. Hierfür müssen digitale Beleuchtungsregler installiert werden, welche dieses Dimmen steuern. Für das menschliche Auge ist dieser Verminderung der Lichtleistung um 35 bis 45% kaum sichtbar. Auch Quartierstrassen sind nachts noch genügend ausgeleuchtet.

Wie sieht es anschliessend mit dem Unterhalt aus? Modern und kosteneffizient ist ein turnusmässiger Austausch von Leuchtmitteln ganzer Strassenzüge. Dies ist sinnvoll, da die Kosten für die Ersatzlampen nur etwa 20% der Gesamtkosten ausmachen. Die Lebensdauer der Lampen ist sehr konstant. Durch das rechtzeitige Austauschen der Lampen ist die Defektrate sehr viel tiefer als beim heutigen System «auf abwarten». Ein fixer Betrag kann dafür im Budget reserviert werden. Nicht vorhersehbar sind Defekte durch Vandalismus und Schäden durch Autos. Im nächsten Herbst klingt Boswil nicht nur. Boswil leuchtet modern und energieeffizient.

**Autorin: Judith Berger**

## Weltrekord jetzt offiziell



Othmar Huber (OK-Präsident Boswil Show 2009), Michael Schneider (Leiter Künstlerhaus Boswil) und Alois Huber (Gemeindeammann)

Gut Ding muss Weile haben. Jetzt ist es offiziell, Boswil hat die Bestätigung (Zertifikat) aus London erhalten: Der Titel «Das grösste Kuhglocken-Ensemble der Welt» (640 Teilnehmer) gehört definitiv Boswil. Die Urkunde hat einen Ehrenplatz verdient; das Original kann im Gemeindehaus bestaunt werden.

**Autorin: Liliane Kappeler**



## Neuer Gemeindeschreiber – neue Finanzverwalterin



**Daniel Wicki,  
Gemeindeschreiber**

1971 wurde ich in Delémont/JU geboren, doch schon dreijährig verschlug es mich zusammen mit meinen Eltern und meiner Schwester nach Ammerswil in unseren schönen Kanton Aargau. Eine un-

beschwerter Kindheit erlebte ich in diesem kleinen beschaulichen Dorf, besuchte dort Kindergarten und Primarschule, um danach in Lenzburg die Bezirksschule zu absolvieren. Nachdem ich mehrere Jahre von Ammerswil weg war, bin ich im Frühjahr vor einem Jahr dorthin zurückgekehrt und bewohne seither zusammen mit meiner Lebenspartnerin ein eigenes Haus.

Meine berufliche Laufbahn startete ich mit einer kaufmännischen Lehre in einem Treuhandbüro. Danach sammelte ich wertvolle Erfahrungen im Bereich der Steuern, Revision und im Marketing-Controlling, was unter anderem mit einem einjährigen Auslandsaufenthalt in München verbunden war. Erst mit ca. 25 Jahren wählte ich die Öffentliche Verwaltung als mein berufliches Aufgabengebiet. Nachdem ich mich in fast allen Bereichen einer Gemeindeverwaltung engagierte und mich primär dem Thema Steuern widmete, vollzog ich vor bald 8 Jahren den Wechsel zur Gemeindeschreiberin. Ich durfte feststellen, dass diese Aufgabe sehr interessant, abwechslungsreich, vielfältig, spannend und herausfordernd ist, was mir persönlich sehr zusagt.

In meiner Freizeit widme ich mich meinem Haus, versuche meine handwerklichen Fähigkeiten umzusetzen, sei dies nun im Garten, am Haus selber oder beim Holzen im Wald. Ich bin ein naturverbundener Mensch, bin gerne in der freien Natur, beim Wandern oder mit der Kamera bewaffnet unterwegs.

Ich freue mich sehr auf meine neue Tätigkeit und Herausforderung in Boswil und bin jetzt schon sehr gespannt, was mich alles erwartet.



**Yvonne Domeisen,  
Finanzverwalterin**

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner. Mein Name ist Yvonne Domeisen. Ich habe in Zürich im September 1974 das Licht der Welt erblickt. Meine Eltern sind mit mir im Alter von 2

Jahren nach Boswil gezogen. Meine Kindheit ist durch die Gemeinde Boswil geprägt worden. Ich habe die Primar- und Sekundarschule hier besucht und in den Jahren 1990 bis 1993 die kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung Boswil absolviert. Nach sechs Jahren in der Privatwirtschaft bin ich seit 1999 in Aristau als Leiterin Finanzen, Leiterin Sozialamt und Gemeindeschreiber-Stellvertreterin tätig.

Im Jahr 2008 habe ich den Fachausweis für Finanzfachleute erworben.

Seit März 2003 wohne ich in Hermetschwil-Staffeln, wo ich mich auch sehr wohl fühle. Ich bin hier «politisch» engagiert, so als Präsidentin der Finanzkommission und Mitglied einer Arbeitsgruppe, welche den Zusammenschluss der Gemeinden Bremgarten und Hermetschwil-Staffeln plant.

In meiner Freizeit spiele ich Volleyball, gehe gerne Tanzen, beschäftige mich mit meinen Katzen oder geniesse ein gutes Buch.

Am 1. April 2011 darf ich meine neue Aufgabe als Leiterin Finanzen hier in Boswil mit einem Pensum von 90% in Angriff nehmen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und auf die Zusammenarbeit mit dem neu gewählten Gemeindeschreiber Daniel Wicki sowie dem gesamten Verwaltungsteam.

Ich wünsche mir eine konstruktive, zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, aber auch mit Ihnen als Einwohnerinnen und Einwohnern.

## Analyse der Recycling-Infrastruktur



Sehr gute Noten erhielt die Bosmeler Recycling-Infrastruktur – auch wegen der beispielhaften Ordnung des Entsorgungsplatzes

Im November 2009 liess die Entsorgungskommission Boswil die Recycling-Infrastruktur unserer Gemeinde durch einen Berater der Swiss Recycling überprüfen.

Als Dachorganisation übt Swiss Recycling für seine Mitglieder eine Sprachrohr- und Aufklärungsfunktion aus und fördert die Interessen aller in der Separatentsorgung tätigen Recycling-Organisationen. Als eigenständiger, unabhängiger und fachkundiger Verein ist er ein wichtiger Ansprechpartner in allen Recycling-Fragen für Behörden, Politiker, Handel und Schulen in der ganzen Schweiz. Im Rahmen dieser Kommunikations- und Aufklärungsarbeit bietet die Swiss Recycling den Gemeinden eine individuelle Analyse ihrer Recycling-Infrastruktur (Check-up) vor Ort an. Die Kosten dafür bewegen sich zwischen Fr. 700.– (für Gemeinden bis 3000

Einwohner) und Fr. 1200.– (für Gemeinden ab 5'001 Einwohnern). Bei der Überprüfung der Recycling-Infrastruktur in Boswil hatte die Kommission folgende Zielsetzungen:

- Beurteilung der heutigen Wertstoff-Separatensammlung
- Beratung im Bereich optimales Sammelangebot und optimale Sammelinfrastruktur
- Überprüfung und Vergleich Kosten/Entschädigungen
- Beratung bezüglich Kooperationen unter den Gemeinden

Nach Besichtigung der Sammelstellen beim Bauamt wurden mit dem Berater der Swiss

### Swiss Recycling

Die Swiss Recycling ist ein Verein, der 1992 gegründet wurde. Mitglieder sind die folgenden acht Recycling-Organisationen:

- FERRO Recycling, Zürich (Stahlblech)
- IGORA, Zürich (Haushaltaluminium)
- INOBAT, Bern (Haushaltbatterien)
- PET-Recycling Schweiz, Zürich
- Stiftung Entsorgung Schweiz SENS (Elektro-/Elektronikgeräte)
- SWICO Recycling (Elektronik-/Elektrogeräte)
- Texaid Textilverwertungs-AG, Schattdorf
- VetroSwiss, Glattbrugg (Glas)



Recycling folgende Themenbereiche analysiert und besprochen:

- Transport und Logistik (Optimierung der Sammelssysteme und Transporte)
- Materialspezifische Optimierungsmöglichkeiten zu den gesammelten Wertstoffen
- Entsorgungskosten, Entschädigungen und Kennzahlen
- Tipps im Bereich Sammelstellen (Sammelangebot, überwachte/unüberwachte Sammelstellen, Bewirtschaftung, Sauberkeit, Beschriftung)
- Vorschläge zur Sensibilisierung der Bevölkerung (Kooperationen mit anderen Gemeinden, Weiterbildungsangebote, Entsorgungskalender, Aktionstage, Unterrichtsmittel)

Im Anschluss an eine Nachberatung vom 18. Dezember 2009 erhielten wir per

22. Dezember 2009 die schriftliche Auswertung des Check-up's. Aus dieser wurde ersichtlich, dass unser Sammelangebot als sehr gut (vielfältig) und die Rechnungsführung (Erfassen und Nachführen der Logistik- und Entsorgungskosten) als einwandfrei eingestuft wurden. Auch die neue Darstellung des Entsorgungswesens im «Bosmeler Terminkalender» 2010 bekam eine sehr positive Bewertung.

### Dank auch an die Bevölkerung

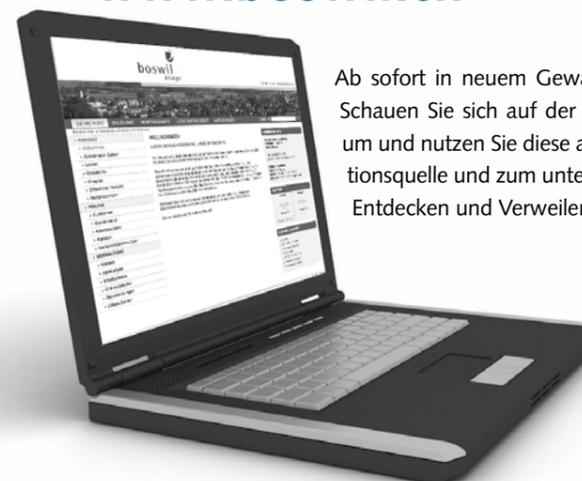
Was nicht aus dem Bericht ersichtlich war, uns aber anlässlich der Besichtigung der Sammelstellen im Bauamt attestiert wurde, war die beispielhafte Ordnung und Sauberkeit des Entsorgungsplatzes. Dies ist primär das Verdienst unseres Bauamts unter Leitung von Othmar Berger. Andererseits aber auch ein Hinweis auf die hohe Disziplin eines Grossteils unserer Dorfbewohner beim

Entsorgen der verschiedenen Wertstoffe. An dieser Stelle wieder einmal ein herzliches Dankeschön an alle Personen, welche ihre Flaschen, Büchsen, Kaffee-Kapseln usw. ordnungsgemäss in die dafür vorgesehenen Behältnisse werfen.

Natürlich hat unser Entsorgungswesen auch Optimierungspotential. Der Berater sah dies vor allem in der Beschriftung einiger Sammelbinde, den Entsorgungskosten von einigen wenigen Wertstoffen und der allfälligen Erweiterung unseres Sammelangebots um Haushalt-Batterien. Die Entsorgungskommission ist zurzeit daran, diese Verbesserungsmaßnahmen umzusetzen und wird relevante Veränderungen zu gegebener Zeit bekannt geben.

Autor: Peter Lattmann

[www.boswil.ch](http://www.boswil.ch)



Ab sofort in neuem Gewand online. Schauen Sie sich auf der Homepage um und nutzen Sie diese als Informationsquelle und zum unterhaltsamen Entdecken und Verweilen.

## Neujahrsempfang

für die Bosmeler Bevölkerung

1. Januar, 16.00 Uhr  
Foyer Mehrzweckhalle

Apéro und musikalische Unterhaltung

Gemeinderat und Kulturverein





Die Fotovoltaikanlage auf dem Bosmeler Schulhausdach

## Das Geschenk der Elektrizitätsgenossenschaft Boswil-Bünzen (EGBB) geht auf Erfolgskurs

Anlässlich ihres 100jährigen Bestehens schenkte die EGBB der Schule Boswil eine Fotovoltaikanlage. Die Genossenschaft wollte damit etwas Nachhaltiges lancieren. Mit einer kleinen Eröffnungsfeier ging die Solaranlage am 6. August 2009 auf Produktion.

Den produzierten Strom darf die Schule an die EGBB verkaufen und den Erlös zu Gunsten von Projekten verwenden. Vorausgesehen waren ca. 4500 kWh im Jahr. Genau nach einem Jahr hatte die Anlage 6742 kWh produziert. Dieser nicht geplante Überschuss freute sowohl die EGBB als auch die Schule. Mit dem Erlös organisierte die Mittelstufe der Schule Boswil eine Projektwoche zum Thema «Alternative Energie». Die Schüler und Schülerinnen befassten sich

in dieser Woche mit Solar-, Wind- und Wasserenergie. Die Woche war ein voller Erfolg. Die ganze Schule Boswil möchte sich hiermit nochmals bei der EGBB herzlich bedanken.

**Autor: Markus Küchler**



Dank des Erlöses aus der Fotovoltaikanlage: Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe erlebten eine spannende Projektwoche zum Thema «Alternative Energie»

## Aufgabenhilfe

Seit August bietet die Schule Boswil zwei mal pro Woche eine Stunde Aufgabenhilfe an. Die Schülerinnen und Schüler können in ruhiger, lernfördernder Atmosphäre ihre Hausaufgaben erledigen. Bei Bedarf erfahren sie Unterstützung durch die Aufgabenhelferin Esther Steinmann aus Bünzen. Neuanmeldungen sind auf Februar 2011 möglich.

Beobachtungen im Unterricht, Rückmeldungen und Anfragen von Eltern haben gezeigt: nicht allen Kindern gelingt die Erledigung der Hausaufgaben gleich gut. Manchmal fehlt es ihnen an Ruhe, an Konzentration, manchmal verstehen sie die Aufgabe nicht ganz und die Eltern können nur bedingt helfen, weil sie beispielsweise neue Lehrmittel selber gar nicht kennen. Diese Erfahrungen haben uns bewogen, das Angebot der Hausaufgabenhilfe wieder aufzunehmen.

Zwei mal pro Woche treffen sich die Kinder im ehemaligen TW-Zimmer im Schulhaus 3 mit ihrer Aufgabenhelferin Esther Steinmann. Die Aufgabenhilfe findet statt am Dienstag von 15.30 bis 16.30 Uhr und am Donnerstag von 16.30 bis 17.30 Uhr. Sie wird aktuell besucht von 9 Kindern der Unter- und Mittelstufe sowie der 1. Oberstufe.



Esther Steinmann bemüht sich sehr um eine ruhige, lernfördernde Atmosphäre, steht den Kindern mit Rat und Hinweisen auf Hilfsmittel zur Seite. Es ist ihr ein grosses Anliegen, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Lernkompetenz zu fördern.

Wie kann ich mir helfen, wenn ich bei einer Aufgabe nicht weiterkomme? Welche Hilfsmittel wie Duden usw. stehen mir zur Verfügung? Doch auch die Belohnungen nach getaner Arbeit fehlen nicht: es stehen Spiele zur Verfügung, es gibt eine Geschichte zum Abschluss usw.

Die Aufgabenhilfe ist keine Nachhilfe im Sinn von Aufarbeitung von Defiziten in bestimmten Fächern. Es gibt aber den Kindern die Gelegenheit, eine Regelmässigkeit im Erledigen der Hausaufgaben zu finden und Unterstützung zu erhalten bei Fragen und Unklarheiten. Selbstverständlich ist es auch möglich, in Absprache mit der Lehrperson zusätzliches Übungsmaterial zu bearbeiten in diesen Stunden.

### Anmeldungen noch möglich

Neuanmeldungen sind auf Februar möglich beim Schulsekretariat, Telefon 056 678 90 20 oder via Klassenlehrperson.

## Die neue Schulsozialarbeiterin in Boswil

### Nadja Friedrich, Schulsozialarbeiterin

Nadja Friedrich heisst die neue Schulsozialarbeiterin in Boswil, die ab Januar 2011 mit einem 20 %-Pensum in Boswil tätig ist. Nadja Friedrich ist beim Kompetenzzentrum Schulsozialarbeit Muri angehängt und hat ein Gesamtpensum von 40 %. Sie ist unter anderem in Aristau und Mühlau tätig.

Nadja Friedrich ist jeweils am Dienstagnachmittag sowie am Donnerstagmorgen in der Schule

präsent. Ihr Büro befindet sich im Schulhaus 4 im ersten Stock.

Nadja Friedrich hat eine Ausbildung zur Pflegefachfrau HF absolviert und anschliessend über die Berufsmatura den Eingang zur Fachhochschule erhalten, wo sie im Jahr 2010 das Studium in angewandter Psychologie erfolgreich abschloss. Nadja Friedrich ist 31 Jahre alt und wohnt in Schöffland. Sie geht in der Freizeit ihren Hobbies, Joggen und Wandern, nach.



# Evaluation der Berufswahl an Schulen des Bildungsraums Nordwestschweiz

Ein Projekt der Pädagogischen Hochschule n/w, mit dem Ziel, Wissen zu gewinnen über wirksame Massnahmen sowie über förderliche Rahmenbedingungen einer gelingenden Berufsorientierung. Die Schule Boswil wurde als eine von acht Schulen einbezogen in die Evaluation der beruflichen Orientierung an den Schulen.

## Aus allen 4 Nordwestschweizer Kantonen wurden je 2 Schulen ausgewählt und überprüft:

AG	Bözen und Boswil
BL	Münchenstein und Pratteln
BS	WBS Bäumlhof und WBS Holbein
SO	Bellach und Biberist

### Vorgehen:

- On-Line-Befragung der letztjährigen Abschlussklassen Sek. und Real
- Gespräch mit Lehrpersonen und Schulleitung
- Einbezug des Berufswahlkonzepts der Schule

In einem ersten Bericht wurden die Ergebnisse der Schule Boswil mit den Gesamtergebnissen verglichen im Sinn von ähnliches Resultat oder deutlich abweichend gegen oben oder gegen unten.

### Fazit:

- Wir sehen uns bestärkt in der Aussage (s. Profil der Schule), dass das Finden einer Lehrstelle einen hohen Stellenwert hat und auch überdurchschnittlich oft gelingt.
- Wir erhalten Bestätigung, dass der eingeschlagene Weg – direkte Kontakte mit Lehrlingen und Auszubildern – als hilfreich erlebt wird. Wir planen eine nächste solche Veranstaltung.
- Vorstellungsgespräche werden vermehrt 1:1 geübt.
- Wir suchen nach den Gründen, warum die Wünsche auf der Beziehungsebene so viel höher sind, evtl. durch eine eigene Befragung im laufenden Schuljahr.

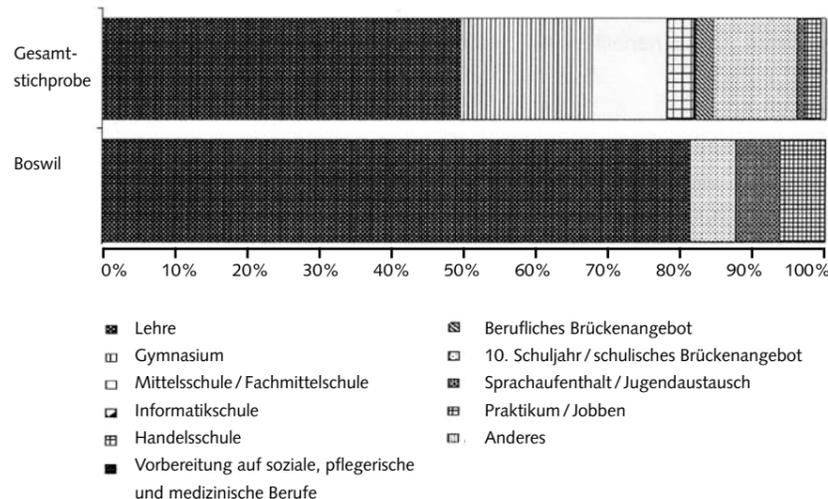
Autorin: Annemarie Hosmann, Schulleiterin

## Abweichungen im Vergleich zum Gesamtergebnis:

### Gewählte Anschlusslösungen

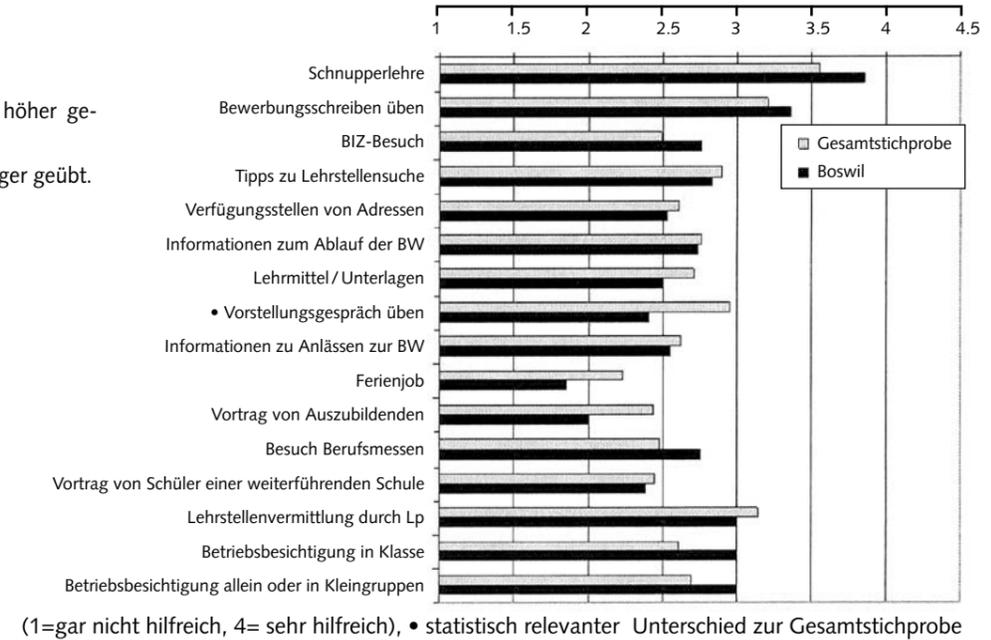
Boswiler SchülerInnen

- Wählen deutlich mehr eine Lehre als Anschlusslösung.
- Haben keinen Übergang in eine höhere Schule geplant.
- Treten vergleichsweise weniger ins 10. Schuljahr über, machen aber mehr Sprachaufenthalte und Praktikas.
- Alle 24 befragten SchülerInnen wussten, was sie nach der obligatorischen Schule machen werden, wovon 6 noch keine definitive Zusage hatten.



## Hilfreiche Methoden zur Berufswahl

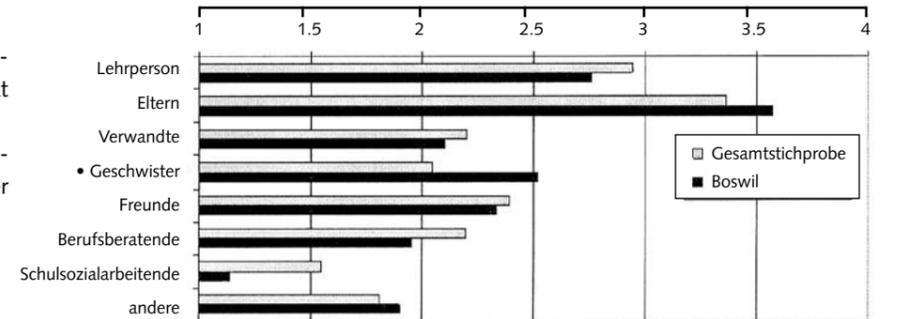
- In Boswil wird die Schnupperlehre höher gewichtet als in der Gesamtstichprobe.
- Das Vorstellungsgespräch wird weniger geübt.



## Hilfestellung durch Gespräche und Elternabende

- In Boswil wurden weniger Gespräche mit den Jugendlichen und/oder Eltern geführt
- Der Elternabend (Gesamtelternabend mit anwesenden Auszubildern und Lernenden) hat sehr guten Anklang gefunden.
- Eltern spielen bei den Boswiler Schulabgängern eine leicht wichtigere Rolle als bei der Gesamtstichprobe.

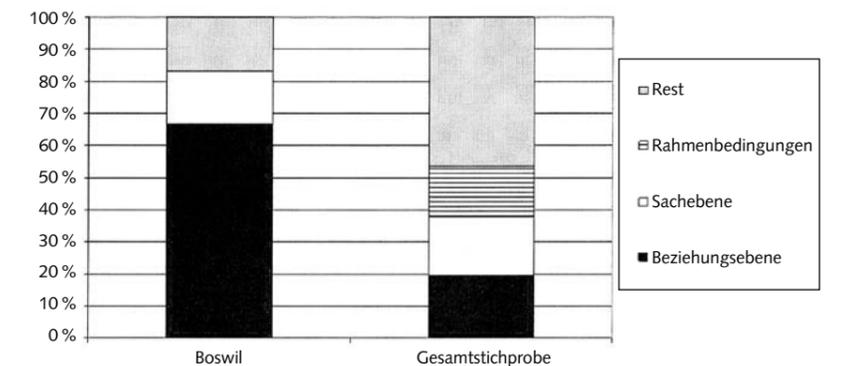
- Die Lehrpersonen sind in Boswil wie in der Gesamtstichprobe die zweitwichtigste Ansprechperson für die Jugendlichen bei der Berufswahl.
- Auffallend ist die Wichtigkeit der Geschwister bei der Berufswahl.



(1=gar nicht hilfreich, 4= sehr hilfreich), • statistisch relevanter Unterschied zur Gesamtstichprobe

## Wünsche der Jugendlichen zum Berufswahlunterricht

- Wünsche zur Beziehungsebene (mehr Motivation, mehr Interesse von Seiten der Lehrpersonen) ist deutlich höher.
- Keine Wünsche zu den Rahmenbedingungen
- Erfreulich kleiner Anteil der Restkategorie (unsinnige Antworten, «weiss nicht», keine Wünsche).



## Schnupperwoche der Oberstufe

Vom 8. bis 12. November 2010 bot die Schule – wie jedes Jahr – den Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Oberstufenklassen die Möglichkeit eine ganze Woche während der Schulzeit ausgiebig schnuppern zu gehen. Dabei wurden sie von Lehrkräften an ihren Arbeitsstellen besucht.

Unter bestimmten Vorgaben organisierten die Schüler ihre Schnupperlehren in Eigenregie. Anders wie in den Vorjahren stellte dies recht viele Jugendliche vor erhebliche Probleme: vorgegebene Termine konnten nicht eingehalten werden, oder es wurde zunächst keine geeignete Schnupperlehrstelle gefunden. Sicherlich hatte dies auch damit zu tun, dass sich einige Schüler noch nicht reif für eine solche Woche fühlten. Schliesslich fanden jedoch alle, wenn auch in extremis, einen Platz. Schüler der Abschlussklassen, die erfreulicherweise bereits eine Lehrstelle auf nächsten Sommer gefunden hatten, durften als Assistenz-Lehrer bei unteren Klassen ihr Wissen und Können zum Wohle der Jüngeren anwenden. Für die meisten war dies eine wertvolle Erfahrung, und dieser Einsatz gefiel allen

Beteiligten. Die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufenklassen machten in dieser Woche wertvolle Erfahrungen in den verschiedensten Berufen: es wurde Brot gebacken, in Restaurants gekocht, ältere Menschen gepflegt, modische Kleider verkauft, Kleinkinder betreut, Autoreifen gewechselt, Offerten erstellt. Nicht überall führten die Schnupperlehren bei den Schülern zu ausschliesslich positiven Eindrücken. Doch gerade solche Erfahrungen bringen die Jugendlichen schliesslich zur Berufswahlreife und damit zu ihrer Lehrstelle.

**Autor:** Egon Küng, Klassenlehrer 3./4. Sek.



## Schnuppern in gewohnter Umgebung

von Jan Luzio, 4. Realklasse b

In Bremgarten durfte ich bereits Erfahrungen als Betriebspraktiker sammeln. Diese positiven Eindrücke wollte ich während der Schnupperwoche erweitern, weshalb ich unseren Chefhauswart Köbi Wyss fragte, ob diese Ausbildung auch an der Schule Boswil möglich wäre. «Ja, klar, du kannst gerne bei mir schnuppern.» Ich freute mich riesig, die Schule einmal von einer anderen Seite kennen zu lernen. Es war interessant, mit der Bodenreinigungsmaschine über die Steinplatten zu fahren, die Umgebung vom Laub zu befreien oder auch die Duschen gründlich zu putzen. Bei vielen weiteren Arbeiten konnte ich zusehen und mithelfen. Herr Wyss war sehr hilfsbereit, freundlich und erklärte mir mit viel Geduld die verschiedenen Tätigkeiten und Aufgaben. Vieles wird im Hintergrund erledigt, was von aussen im Normalfall gar nicht wahrgenommen wird. Als Betriebspraktiker an einer Schule braucht es neben dem handwerklichen Geschick natürlich auch ein bisschen psychologisches Gespür, denn es besteht ein täglicher Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern. Selbstverständlich ist dieser eine besondere Herausforderung und nicht immer ganz einfach.

Mein schulisches Wissen durfte ich nach dem Schnuppern bei einem Test beweisen. In den verbleibenden Monaten will ich mich noch weiter steigern, Lücken aufarbeiten, um ein gutes Zeugnis zu erhalten. Das Schnuppern hat meinen Berufswunsch mehr als bestätigt. Ein grosses Dankeschön an Herrn Köbi Wyss für diese lehrreichen Schnuppertage!

Offenbar bringe ich die notwendigen Voraussetzungen mit, denn Herr Wyss bot mir nach dem Schnuppern die Lehrstelle für den kommenden Sommer an.

Meine Begeisterung über dieses Angebot, das Vertrauen in meine Person, war unbeschreiblich gross! Selbstverständlich musste ich nicht lange zögern mit meiner Antwort. Deshalb werde ich der Schule Boswil noch einige Jahre erhalten bleiben...

## Von Frisuren und einem Hund

von Karin Grod, 3. Realklasse a



Im Coiffeursaloon Figaro in Bremgarten verbrachte ich zwei Tage meiner Schnupperwoche. Für diesen Beruf habe ich mich eigentlich schon lange entschieden, aber es ist natürlich wertvoll, weitere Erfahrungen zu gewinnen. Auch möchte ich meine Lehrzeit in einem Salon absolvieren, wo ich mich wohlfühle und wo es mir gefällt.

Herzlich und liebevoll wurde ich am ersten Tag von Adrienne Gyax empfangen. Sie zeigte mir den modernen Salon, der viel Platz bietet und über helle Räumlichkeiten verfügt. Toll, in einer solchen Umgebung arbeiten zu können!

Dann ging für mich schon bald die Arbeit los. Ich konnte es kaum erwarten, wieder selbst ein wenig Coiffeuse zu sein... Ich durfte Haare waschen, am Übungskopf arbeiten und verschiedene Frisuren gestalten. Bei diesen Aufgaben war es natürlich ein Vorteil für mich, auf diesem Beruf schon ein bisschen Schnupperübung zu besitzen. Selbstverständlich konnte ich auch assistieren und manchmal unterstützen. Haare wurden geschnitten, gefärbt oder einfach nur frisiert.

Die grosse Freundlichkeit der Angestellten, aber auch jene der Kundinnen und Kunden, fiel mir äusserst angenehm und positiv auf! Ganz offensichtlich wird hier von Herrn Georg Claus, dem Geschäftsführer, Wert auf eine angenehme und herzliche Atmosphäre gelegt – und diese wird ausgestrahlt. Ansteckend... Ich fühlte mich auf jeden Fall sehr wohl und gut aufgenommen! Ein Salonhund trägt auch zur guten Stimmung bei. Er gehört so quasi zum Inventar und wird von allen sehr geschätzt und verehrt. Er scheint diese Zuneigung sehr zu geniessen... Aber auch für mich waren es Tage zum Geniessen. Obschon ich sehr viel arbeiten musste. Nach diesem interessanten Schnuppern weiss ich mit Sicherheit, den richtigen Beruf gewählt zu haben. Wenn es dann für mich soweit ist, die definitiven Bewerbungen zu schreiben, kenne ich auch eine tolle Adresse in Bremgarten, die bestimmt Post von mir bekommen wird. Mit einem lieben Gruss für den Salonhund...

## Boswilerin gewinnt Schreibwettbewerb

Mit einem Schreibwettbewerb lancierte die EF Schweiz das Vollstipendium in den USA. Glückliche Gewinnerin des Stipendiums im Wert von Fr. 10'450.– war Sagithya Sutheskumar aus Boswil.



Zum ersten Mal schrieb EF High School Year ein Vollstipendium für ein Schuljahr in den USA (Beginn: Sommer 2010) aus. Dazu führte die Organisation einen nationalen Schreibwettbewerb durch. Gesucht wurden die kreativsten Aufsätze zum Thema «President for One Day». Die Bewerber sollten auf zwei A4-Seiten in kreativer Art und Weise beschreiben, wie sie einen Tag als amerikanischer Präsident gestalten würden. Teilnehmen konnten alle Schülerinnen und Schüler in der Schweiz im Alter von 14 bis 18 Jahren.

Der Wert des Stipendiums betrug Fr. 10'450.–. Die glückliche Gewinnerin des Schreibwettbewerbs heisst Sagithya Sutheskumar und kommt aus Boswil. Sagithya wohnt zurzeit bei einer Gastfamilie in Iowa und besucht dort die örtliche Schule. Sie sammelt unvergessliche Erfahrungen und ist überglücklich, diesen Schritt gewagt zu haben.

**Autorin:** Christina Steiner, EF Education AG

## Peter Jungblut – neues Mitglied der Schulpflege



Seit 1992 wohne ich in Boswil, bin verheiratet und habe 4 Kinder im Schulalter. Nach reiflicher Überlegung habe ich die Anfrage, ob ich mich für die Arbeit in der Schulpflege zur Verfügung stellen würde, positiv beantwortet.

Seit 1999 bin ich als Lehrer an verschiedenen Berufsbildungszentren in den Kantonen Aargau und Luzern tätig sowie selbständig im Nebenerwerb.

Seit August 2010 bin ich Mitglied im Team der Schulpflege Boswil,

wo ich sehr gut aufgenommen und eingeführt wurde. Ich fühle mich wohl in meinem neuen Amt und kann auf die anderen Mitglieder zählen. Bei Problemen, Aufträgen und Terminkonflikten erhalte ich auch gute Unterstützung von der Lehrerschaft und der Schulleitung.

Mein Ziel ist es, mit meinem Einsatz zur Weiterentwicklung der Schule Boswil beizutragen, und ich freue mich auf eine interessante Arbeitszeit.

## Barbara Oswald – neu im Schulsekretariat

Aufgewachsen in Merenschwand lebe ich seit meiner Heirat in Bünzen. Meine drei Kinder Laura, Simona und Benjamin sowie mein derzeit viertes Kind, die Austauschstudentin Min Gu aus Shanghai, die unsere Familie während eines Jahres ergänzen wird, sind schon bald alle erwachsen, was es mir ermöglicht, mich vermehrt meiner Leidenschaft – Bildung – zu widmen.

Während acht Jahren war ich Mitglied der Schulpflege Bünzen, davon vier Jahre als Präsidentin. Gleichzeitig habe ich mich in der Schulpflege der Bezirksschule in Muri engagiert. Im Januar 2006 nutzte ich die Möglichkeit, die neugeschaffene Stelle als Schulsekretärin in meiner Wohngemeinde anzutreten. Aus- und Weiterbildung im Sinne von «lebenslangem Lernen» hat mich schon immer fasziniert, weshalb ich berufsbegleitend eine zweijährige Weiterbildung zur Schulverwaltungsleiterin im Kanton Zürich machte, die mir heute in meiner Arbeit von grösstem Nutzen ist.

Im Juli 2010 habe ich die Chance ergriffen, an die Schule Boswil zu wechseln, da mich die Vielseitigkeit des Oberstufen- und Musikschulstandortes reizte und ich mein Arbeitspensum erhöhen wollte. Kaum gestartet habe ich mich bereits wieder für eine Weiterbildung angemeldet. Diesmal mache ich den Führerschein – für Computer.



## Ressortaufteilung Schulpflege ab August 2010

<b>Präsidentin</b>  <b>Irma Notter</b> Stv. <b>Susanne King</b> Koordination	<b>Gesamtleitung</b> Führung Schulleitung und Schulsekretariat Personelles Schulentwicklung/Strategie Koordination mit Schulpflege der Kreisschule Rechenschaftsbericht
<b>Vizepräsidentin</b>  <b>Susanne King</b> Stv. <b>Peter Jungblut</b>  Kommunikation	Stellvertretung Präsidentin Öffentlichkeitsarbeit Elternarbeit Suchtprävention Koordination Tagesstrukturen, Koordination mit BKS Aarau Zusammenarbeit und Information von Gemeinderat und Behörden
<b>Mitglied</b>  <b>Peter Jungblut</b> Stv. <b>Irma Notter</b> Rechtliches, Konfliktmanagement und Soziales	Konfliktmanagement Disziplinarwesen Schulsozialarbeit Schüler- und Schülerinnenübertritte Rechtsfragen
<b>Mitglied</b>  <b>Gisela Hilfiker</b> Stv. <b>Markus Amstutz</b> Betriebliches und Finanzen	Infrastruktur (Unterhalt und Planung) Koordination der Raumbelugung Zusammenarbeit mit Hauswarten Finanzen (Budget und Rechnung) Administration
<b>Mitglied</b>  <b>Markus Amstutz</b> Stv. <b>Gisela Hilfiker</b> Qualität und Informatik Musikschule	Weiterbildung (Schulpflege und Schulleitung) Qualitätsmanagement Musikschule Informatik Koordination spezielle Anlässe (Fasnacht, Lichterumzug und weitere Projekte)

## Neue Homepage der Schule

Seit dem 1. Dezember ist die Homepage der Schule Boswil wieder aufgeschaltet und informiert Sie über die verschiedensten Belange der Schule. Sie finden dort:

- Die Kontaktadressen der Schule
- Die Stundenpläne und Terminlisten
- Hinweise auf Aktuelles
- Die Möglichkeit, Raumreservierungen anzumelden
- Und manches andere mehr

- Grundlagenpapiere wie das Leitbild und die Hausordnung
- Die Vorstellung der Schulpflege und ihre strategischen Ziele

Nehmen Sie selber Einblick unter [www.schuleboswil.ch/bildung](http://www.schuleboswil.ch/bildung) oder ab Januar 2011 unter [www.schuleboswil.ch](http://www.schuleboswil.ch)

## Erster Jugendmitwirkungstag war ein Erfolg

Ganz am Anfang stehen Ideen oder gar Visionen, welche die Jugendlichen haben, um das Leben im Dorf attraktiver zu gestalten. Solche Ideen brauchen aber eine Plattform, damit diese das notwendige Gehör und Unterstützung von Behörden und Bevölkerung bekommen.

Genau dies wird mit dem Jugendmitwirkungstag gefördert. Am Samstag, 1. Mai trafen sich rund 40 Jugendliche und Erwachsene zum ersten Jugendmitwirkungstag in Boswil. Die vom OK vorbereiteten 3 Projektideen wurden an diesem Tag durch einzelne Gruppen diskutiert und ausgearbeitet. Am Schluss konnten bei einer kurzen Präsentation vor allen Mitwirkenden auch erste konkrete Resultate gezeigt werden.

Für alle 3 Projektideen (Beachvolleyballfeld, Jugendraum, Bikeparcours) fand sich am Jugendmitwirkungstag eine genügend grosse Gruppe für intensive Diskussionen. Bedürfnisse, Ideen und erste Lösungen wurden gemeinsam auf grossformatige Papiere geschrieben. So zeigte sich bei der Präsentation, dass die Gruppe Beachvolleyball sehr genaue Vorstellungen hat, wo, wie und wann das Projekt umgesetzt werden sollte. Als idealen Standort wurde der Kiesplatz neben dem Fussballfeld der Schulanlage vorgeschlagen. Einen groben Kosten- und Finanzierungsplan stellte die Gruppe ebenfalls vor. Die Gruppe kündigte an, dass ein OK gegründet wird, um die weitere Planung in Angriff zu nehmen.

Das Projekt Jugendraum hatte bei den Teilnehmenden am meisten Interesse auf sich gezogen. Dies verwundert nicht, denn es gibt im Dorf kaum Treffpunkte für die Bosmeler Jugend. Ein Jugendraum fehlt gänzlich. Das wichtigste für die erfolgreiche Umsetzung dieses Projektes ist denn auch die Lokalität, die vorhanden sein muss. Dies ist in Boswil jedoch eine Knacknuss. Trotz den vielen gestalterischen

und organisatorischen Ideen, welche von der Gruppe ausgearbeitet wurden, konnte kein geeigneter Raum vorgeschlagen werden. Bis ein solcher Raum gefunden wird, wäre die Einführung von «Midnight Games» denkbar, da sich dieses Konzept auch schon in anderen Gemeinden bewährte.

Nicht weniger intensiv wurde in der kleinsten Gruppe zum Projekt Bikeparcours diskutiert. 3 Jugendliche und 4 Erwachsene sammelten Ideen, wie ein solcher Parcours aussehen sollte. Die Standortfrage konnte an der Präsentation bereits beantwortet werden. Da der Wald für solche Projekte nicht genutzt werden darf, fand die Gruppe in der Burligrueb ein ideales Gelände. Man wollte jedoch vor der konkreten Umsetzung noch weitere Jugendliche und Erwachsene für das Projekt mobilisieren und einen Verein gründen. Mangels Interesse wird dieses Projekt jedoch nicht mehr weiterverfolgt.

Nach der Präsentation bildete das gemeinsame Nachtessen und das Konzert von Freakout 6 den Schlusspunkt. Rückblickend kann festgestellt werden, dass unsere Dorfjugend viele Ideen hat und diese auch umsetzen möchte. Mit dem ersten Jugendmitwirkungstag setzten wir den Grundstein, damit Ideen nicht einfach Träume bleiben, sondern auch realisiert werden. Ich danke nochmals allen OK-Mitgliedern für die gute Arbeit und allen Mitwirkenden für die Unterstützung.

Autor: Thomas Guggisberg

## Herzliche Gratulation

Die Schule Boswil gratuliert der Tanzgruppe Unique aus Boswil zum hervorragenden 3. Platz am Schweizerischen Gymnastik und Tanzwettkampf in Wädenswil vom 14. November 2010.

Irina Wasmer, Boswil | Viviane Sommerhalder, Boswil | Janine Burkard, Boswil | Fabienne Burkard, Boswil | Anja Intrass, Boswil | Halyme Rüttimann, Boswil | Vanessa Bürgi, Boswil | Melanie Bürgi, Boswil | Mirjam Weber, Bünzen | Corinne Huber, Bünzen | Jenny Rueb, Muri | Jasmin Gretener, Muri | Fabienne Gretener, Muri | Sandra Kammermann, Sins

## 1. Boswiler Kulturnacht

Im Rahmen der schweizerischen Erzählnacht fand am 12. November 2010 die erste Boswiler Kulturnacht statt. Die Schule Boswil wollte in diesem Jahr etwas Spezielles auf die Beine stellen.

Für einmal sollte nicht nur vorgelesen werden. Es wurden Ideen ausgetauscht, Vorschläge gemacht und viel diskutiert. Als Ergebnis einigte man sich auf die Verbindung von Vorlesen, Essen und Musik. Dadurch entstanden verschiedene Arbeitsgruppen, die den Abend mit viel Aufwand vorbereiteten. Fast alle Klassen waren mit ihren Lehrpersonen daran beteiligt.

«Im Geschichtenwald» hiess das Motto der diesjährigen Erzählnacht, worauf das OK beschloss die MZH in einen Wald zu verwandeln, in dem Märchen erzählt werden sollten. Die Arbeiten dafür wurden an diverse Klassen verteilt und die entstandenen

Produkte zeugten von grosser Begeisterung für diesen Anlass.

Das Küchenteam meinte, dass eine feine Kürbissuppe genau zur Jahreszeit und dem Motto passen würde und so war auch das Menü schon ausgewählt. Nun fehlte es noch an musikalischer Unterhaltung. Aber da wusste Annemarie Hosmann zu helfen. Sie erinnerte das OK an die Band «Hiesix», die einige schon von einem Lehrerausflug her kannten. Sofort wurde der Kontakt hergestellt und zur grossen Freude aller sagten sie zu.

Am 12. November war es dann soweit. Die Besucher und Besucherinnen durften

in der wunderschön dekorierten MZH Platz nehmen und den spannenden Märchen lauschen. Zwischendurch spielten «Hiesix» immer wieder passende Stücke. Nach den Erzählungen konnte man sich im Foyer in gemütlicher Atmosphäre verpflegen. Zum Abschluss gaben die «Meitschi und Giele» aus dem Emmental noch ein begeisterndes Konzert.

Zum Schluss möchte sich die Schule Boswil bei allen Gästen für ihren Besuch bedanken. Ein spezielles Dankeschön geht an alle Sponsoren, die den Abend überhaupt möglich gemacht haben, insbesondere den Hauptsponsoren

## Frauenverein beschenkt Schülerbibliothek



Frau Herrmann (Musikgrundschule), Susanne King (Schulpflege), Annemarie Hosmann (Schulleiterin), Cordula Stucki (Vorstand Frauenverein), Frau Hasler (Bibliothekverantwortliche), Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse

Schon einige Wochen sind vergangen, seit der Frauenverein Boswil-Kallern am 15. September 2010 die weithin bekannte Boswiler Kinderartikel Börse durchgeführt hat. Dieses Mal ist der Gewinn (20 % des Umsatzes) für die Schülerbibliothek Boswil bestimmt. Bei der Übergabe des Gewinns war auch die 2. Klasse der Schule Boswil anwesend. Die 2.-Klässler sowie alle anderen Schülerinnen und Schüler dürfen gespannt sein, welche neuen Bücher mit dem Geld angeschafft werden.



Jedes Kind durfte einzeln in die Brunnstube klettern

## Schul Ausflug der 3. Klasse zur Boswiler Brunnstube und dem Wasserreservoir

Seit Schulanfang beschäftigt sich die dritte Klasse aus Boswil mit dem Thema «Wasser». Im Unterricht durften sie in Form von Experimenten Erfahrungen rund um das Element Wasser sammeln.

Auf Anfrage hin erklärte sich Herr Ulrich Rymann aus Boswil (ehemaliger Boswiler Gemeinderat) dazu bereit, gemeinsam mit uns einen Nachmittag zu diesem Thema zu gestalten.

Am 23. Oktober war es dann so weit. Herr Rymann startete den Nachmittag mit der Klasse im Schulzimmer und diskutierte mit ihnen und stellte die Frage in den Raum, wofür man bei uns Wasser benötige. 19 Hände schossen begeistert

in die Höhe. Die Antworten und die damit verbundenen Gespräche führten vom Duschen, Waschen zum Kochen und Töpfeln, bis hin zum Meer, Seen und dem Wasserkreislauf, bis sich die Diskussion bei den Wasserleitungen erschöpfte. Er erklärte den Kindern anschaulich, wie das Wasser durch Leitungen in das Wasserreservoir gepumpt wird und schliesslich bei uns daheim aus dem Wasserhahn fliesst.

Danach durften die Kinder gemeinsam mit ihm Experimente zum Thema Grundwasser bewerkstelligen. Dazu standen Töpfe mit Erde bereit. Öl, Kaffee, Essig und Wasserfarbe wurde in die verschiedenen Töpfe geleert. Es zeigte sich, dass die Erde nicht alle Stoffe filtern kann und schliesslich doch vielerlei Dinge ins Grundwasser fliesen. Mit Hilfe der Experimente wurde den Kindern bewusst gemacht, dass es so genannte Schutzzonen braucht, damit das Grundwasser, welches in die Leitungen gepumpt wird, nicht verschmutzt werden kann. Auf einer riesigen Karte markierte Ulrich Rymann die Schutzzonen von Boswil.

Nach dieser Einführung machten wir uns fest eingepackt auf den Weg zu einer solchen Schutzzone. Dort erwartete uns Leo Gomer. Er zeigte und erklärte den Kindern die Funktion einer Brunnstube. Jedes Kind durfte einzeln mit Leo Gomer in die Brunnstube hinunter klettern. Danach führten uns

die beiden Herren in das neue Wasserreservoir, welches sich zur Zeit noch im Bau befindet. Die Klasse durfte die Baustelle betreten. Gespannt begutachteten sie das Baugelände und lauschten den Erklärungen der beiden Herren.

Die Begeisterung der Kinder war deutlich hörbar, als Herr Rymann der Klasse eröffnete, dass im Restaurant Löwen noch feine Wienerli, gesponsert von der Wasserreservoirgenossenschaft Boswil, auf sie warten. Hungrig geworden von den Erlebnissen des Nachmittags bissen die 19 WasserexpertInnen in die Würstchen.

An dieser Stelle möchten wir der Wasserreservoirgenossenschaft herzlich für die freundliche Spende danken. Ulrich Rymann danken wir von Herzen für die Organisation und den grossen Einsatz. Vielen Dank auch an Leo Gomer für die tolle Führung durch das Wasserreservoir und die Brunnstube. Dieses Erlebnis wird den Kindern noch lange in Erinnerung bleiben.



Ulrich Rymann und Leo Gomer erklären den Drittklässlern aus Boswil wie das zukünftige Wasserreservoir funktioniert